



Die Trainer der teilnehmenden Mannschaften wählten Maren Hoschek (TSV Oerlinghausen) und Bjarne Schulz (TuS Spenge) zu den besten Spielern der Pokal-Endrunde.



Emma Pfennig vom TuS 97 Bielefeld Jöllenberg und Bjarne Schulz vom TuS Spenge trafen in der Endrunde am besten. Pfennig erzielte zwölf Tore, Schulz elf.



Diese Torwarte wurden zu den besten Keepern der Endrunde im Handball-Kreis Pokal gewählt. Kathrin Josephs vom HT SF Senne und Lukas Nickel von der TSG A-H Bielefeld.



In der Glücksliga können Kinder mit Beeinträchtigungen und/oder Entwicklungsverzögerungen Handball spielen – das zeigten einige Kinder in Jöllenberg.



Während der Pokal-Endrunde war die Jöllenger Realschul-Sporthalle sehr gut besucht. Auch an den Vorrunden-Spielen bestand nach zwei Jahren Pause großes Zuschauerinteresse.

# Spenge ringt die TSG nieder

**Handball-Kreis Pokal:** Der Drittligist aus der Bielefelder Nachbarschaft stapelt erst tief, um dann in vollem Ornat anzutreten. Das Finale wird erst im Siebenmeterwerfen entschieden.

Von Andreas Zobe (Bilder) und Nelis Heidemann

**Bielefeld.** Am Ende stand ein Spektakel. Der Kreis Pokal der Männer brauchte etwas Zeit, um nach zwei Jahren Corona-Pause wieder auf Temperatur zu kommen. Dann aber, am Sonntag, kam bei der Endrunde in der Jöllenger Realschulsporthalle vor 950 Zuschauern so richtig Stimmung auf. Das Finale zwischen der TSG A-H Bielefeld und dem TuS Spenge wurde zum phänomenalen Schlussakt mit einem unerwarteten Sieger und einem Helden, den vorher fast niemand kannte. Drittligist Spenge siegte 14:12 nach Siebenmeterwerfen, nach Ablauf der regulären Spielzeit hatte es 9:9 gestanden. Und Torhüter Niklas Heitmann wurde zum Pokalhelden, indem er zuerst Sekunden vor Schluss mit einer freien Parade gegen TSG-Rechtsaußen Nils Strathmeier seine Mannschaft ins Siebenmeterwerfen rettete und dort dann gegen Christopher Braun parierte. Die Spenger Schützen trafen alle und konnten so den Kreis Pokalsieg bejubeln.

Wer den Namen Niklas Heitmann noch nie gehört hatte, war am Sonntagnachmittag nicht alleine in der Jöllenger Realschulsporthalle. Eigentlich zählt Heitmann zum Stammkader des TuS Spenge III in der Bezirksliga, die vergangene Saison war sein erstes Seniorenjahr. Dass er nun im Finale auf dem Platz stand, war der Tatsache zu verdanken, dass die Spenger mit einer Art U 23 aus allen drei Herrenteamen und der A-Jugend zum Kreis Pokal angetreten waren. Spenge hatte sich vor dem Turnier im Understatement geübt, was Spielern wie Heitmann offensichtlich gutgetan hatte. „Niklas ist ein Spieler, den wir aufbauen wollen. Er trainiert auch schon in der ersten mit“, sagte Spenges Turniercoach Lukas Zwaka, „und seine Leistung heute spricht für sich.“

Abgesehen von Heitmann war es im Finale mit dem fröhlichen Spenger Rotieren aber



Der TSGer Dennis Summa (r.) wird im Finale von den Spengern Gordon Gräfe und Bjarne Schulz (l.) gestoppt.

## Neue Westfälische Handball Kreis Pokal 2023 Bielefeld-Herford

dahin, im Duell mit Altenhagen setzte Zwaka alles auf Sieg und bot im Feld nur Spieler aus dem Drittligakader auf. TSG-Trainer Nils Pfannenschmidt sagte: „Bei Spenge waren im Finale dann ja doch viele aus der Ersten dabei. Aber

das ist mir auch egal, wir haben mit unserer Mannschaft gut durchgezogen, was ich alles so machen wollte. Jeder hat seine Spielanteile bekommen, von daher passte das.“

Die Bielefelder wollten sich zum Start ins neue Jahr die Wettkampfhärte zurückholen – das war ihnen gelungen, weil sie auch schon vor dem Finale einmal richtig gefordert wurden. Zunächst gab es für die TSG einen lockeren 17:6-Erfolg gegen Landesligist TSV Oerlinghausen, der erstmals in der Endrunde dabei war und mit seiner frechen, unbekümmerten Spielweise für gute Unterhaltung sorgte.

Dann aber kam es gegen den TuS 97, der Oerlinghaus-

sen ebenfalls geschlagen hatte, zu einem echten Halbfinal-Schlager. Pfannenschmidt ließ vor allem die jungen Spieler seines Kaders auflaufen, die in hitziger Atmosphäre die Nerven behielten und Jöllenberg in der Schlussminute mit 12:11 besiegten. TSG-Youngster Lukas Nickel wurde allein für die starke Leistung im Bielefelder Derby zum besten Torhüter des Turniers gewählt.

Das Traumfinale war perfekt, Spenge hatte sich in seiner Endrundengruppe souverän gegen Titelverteidiger VfL Mennighüffen und die SG Bünde-Dünne durchgesetzt. Das Duo aus Kreisläufer Gordon Gräfe und Mittelmann Bjarne Schulz war die überragende

Kombination des Endrundentages, Schulz wurde zum besten Spieler gewählt und war auch bester Torschütze.

Im Finale kam dann eben auch noch die unerwartete Unterstützung aus dem Tor dazu, TSG-Coach Pfannenschmidt analysierte nüchtern: „Wir haben in Summe einfach mehr verworfen als Spenge, sonst hätten wir gewonnen.“ Spenges Trainer Zwaka hingegen war das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht zu kriegen: „Natürlich sehen viele jetzt nur das Finale, aber das Turnier waren zwei Tage und da hat eben nicht nur die Erste gespielt. Deshalb großes Kompliment an den gesamten Kader.“

## Der Favorit gewinnt und feiert

**Handball-Kreis Pokal:** Die Oberliga-Frauen des TuS 97 Bielefeld-Jöllenberg schlagen das HT SF Senne im Endspiel ebenso verdient wie deutlich mit 13:3. Der TuS Brake sichert sich Rang drei.

Von Christopher Zinn

**Bielefeld.** Sie waren Favorit und sie sind ihrer Rolle gerecht geworden. Und dennoch feierten die Frauen des TuS 97 Bielefeld-Jöllenberg den Sieg im Kreis Pokal überschwänglich und tanzten nach dem Endspielerfolg über das HT SF Senne ausgelassen im Kreis. Schon im Halbfinale gegen den Verbandsligisten TSV Oerlinghausen hatten die Schützlinge von Heiko Ruwe eine starke Leistung gezeigt und 16:7 gewonnen.

Aber auch der Finalgegner aus Senne bewies durch den Gruppensieg in der Vorrunde und das Erreichen des Endspiels, dass mit ihm zu rechnen sein würde. Gegen den TuS Brake gewannen die Sennerinnen mit 14:9. Im neu eingeführten Spiel um Platz drei setzte sich der TuS Brake 13:9 gegen den TSV Oerlinghausen durch. Im Finale liefen der TuS 97 Bielefeld-Jöllenberg und das HT SF Senne mit Spielerinnen und Spielern aus der Glücksliga ein, die im Rahmen des Finalspieltages ein Minispiel absolvierten. Emma Pfennig, die später beste Torschützin des

Finalspieltages wurde, eröffnete das Endspiel mit ihrem ersten Treffer. Auch in der Deckung arbeitete der TuS 97 hochkonzentriert und erspielte sich leichte Ballgewinne. „Wir hatten uns nach dem Halbfinale natürlich auf das Spiel mit der Kreisläuferin der

Sennerinnen eingestellt und wussten, was kam“, lobte Trainer Heiko Ruwe die Leistung seiner Hintermannschaft. Aber auch Sarah Rehpol im Tor des TuS 97 zeigte ein ums andere Mal starke Leistungen. So erzielten die Jürmerinnen nach einer Doppel-

parade – Siebenmeter mit Nachwurf – die 5:1-Führung. Damit hatten sie die Zuschauer in ihrer Heimatstadt in Fahrt gebracht. „Bei uns war vor dieser beeindruckenden Kulisse und im Finale die Nervosität sicherlich auch groß. So pasierten uns leider ein paar

leichte Fehler“, gab Sennes Trainer Lukas Rabe zu. Er lobte jedoch im gleichen Atemzug das Auftreten seines Teams, das ihm im gesamten Turnier sehr gut gefallen hatte. Dem Umschaltspiel der TuS-97-Frauen hatte sein Team jedoch so gut wie nichts entgegenzusetzen.

Immer wieder erzielten die Jürmerinnen leichte Tore aus einer engagierten und kompakten Abwehr heraus. „Wir hatten uns das als höchst spielende Mannschaft so vorgenommen und man hat den Klassenunterschied heute auch gesehen“, so Ruwe. Sein Team ließ bis zur 11. Spielminute lediglich drei Treffer zu und bis zum Spielende keinen einzigen mehr. Sennes Trainer Rabe merkte an, „dass wir auch noch Stunden weiter spielen hätten können und Jöllenberg hätte trotzdem gewonnen“. Ruwe wechselte durch und so bekamen auch Spielerinnen, die bisher nicht so viel Einsatzzeit hatten, ihre Chance. Über 8:3 in der 12. Minute setzte sich der TuS 97 bis zum Abpfiff auf 13:3 ab und feierte nach zwei Jahren Corona-Pause den nächsten Pokalerfolg nach 2020.



So sehen Siegerinnen aus: Die Frauen des TuS 97 Bielefeld-Jöllenberg feiern ihren Erfolg im Endspiel des Handball-Kreis Pokal über das HT SF Senne.